

KAR 93 25. 21

FRITZ ZOLAUF

Pfarrer

⋮

Dilsberg den 20. 11. 1925.

Mein Lieber

Es wirkt, das ich Sie vor einiger Zeit
trotz wie einem Brief versprochen habe. Durch die viele Literatur
die mir in diesen von Sie in die Hände kam ("Die Auferstehung
des Oden" ward schon fertig gelesen schon aber ist das neue Heft "Bw. d.
Epiten" da) so bin ich in einer sonderbaren Lage. Soll ich den
Theologen hervorheben wie der Pfarrer von Krandthal tat?
Oder Sie als Reformator noch gegenüberstellen die Bibel in der
Hand wie Zwingli vor der Basler Kirche fest, unbeweglich immer
zunehmend in den Werk des Herrn? Das möchte mir kaum gelingen.
Ich las heute mit Verwunderung bei unserer Buchhandlung auf dem
Reklamizeettel der "Démocratie" als letztes Tagesergebnis in grossen
Buchstaben geschrieben: M. Luther devant le Reichstag. La
déclaration ministérielle laisse tout le monde indifférent. Wenn

das einem M... Luther passiert (von Martin Luther nicht ...), was soll dann od vorbringen?

Ich danke Dir noch einmal für die Zusendung des Buches über 1. Cor. 15. Es hat mich sehr gefreut. Da ist Zusammenhang. Nun bist Du auch im Schädelknäuelchen uns näher als wenn man immer nur über Brakks Bönnebrief reden hört, den man (männlich od.) nicht gelesen habe, trotzdem ich eins des Buchs geschenkt bekam. Zum Vorlesen eignet sich das Buch nicht und zum Lesen dicken Bräuer kommt es od. nicht. (Ich kam "schändlicher", wie allerdings auch in Gießen nicht zum Studieren!) Dann kamen überhaupt die Briefe des Apostels Paulus bei mir wenig zur Geltung. Die Evangelien waren mein Neckpferd im Unterricht wie in der Predigt. Da befindet man sich dann die gegenüber wie auch gegenüber den hiesigen Händlern, Coenwips genannt) in einer unklaren Situation. Man lebt scheinbar unabhängig voneinander (Die Coenwips sind zu große Teil seither aus der Kirche getrieben, Du bist wenigstens aus dem Land gegangen!) Da behandelt man den Thema wie: „Die Landeskirche sind die Gemeinschaften“ (Thema der Kirchenkonferenz 1. Febr.) Und im Neuen Testament sind doch die Evangelien und Paulus zusammengehörig und sogar die Psalmen unter dem selben Deckel gebracht. Das ist unheimlich und pöbelhaft.

Doch nun frage ich mich ob ich Dir jetzt nicht vielleicht schadet diese Grundlage, bis langen Kamp wie Klagen dem Siegfried (oben wird in D...)

in Cinema Patrie "Militärs" gespielt) oder vorantreten vor Christus dem
Knecht des H. Priesters (der katholische Kinospiele "In den Kriegswunden
S. Sebastian") also! Du warst einmal bei Prof. Hermann mit mir im
Kölleg und dimmst dich an sein Wort über 1. Cor. 15. Dieses Kapitel habe
ihm eine Bittkarte zu schaffen gegeben, ihm gequält. Er empfand
eine Bitterkeit bei dem Gedanken des Paulus in diesem Kapitel
zu verstehen sei als du in furchtbarem Gedränge kämpfende Mann
der da gleichsam eine Festung bauen musste, die dem Herrn zu danken.
hundertmal gewachsen war. Liebt Du es auch so an? Ist aber dann viel
leicht auch das was Paulus im Korintherbrief geschrieben ein wenig "Hofen"
bit eine Übergangszeit? Ich habe zuerst beim Lesen Deine "Aufmerksamkeit"
irgendwo gedacht: Anna Hermann mit Deine "formulierten Ahnungen"
Wortspiel! Aber nun meldet sich die Frage von Neuen: Festung? Krieg?

Liebt Du es auch beim Lesen in Calvin's Institutionen bei
seinem Bifern für die Ehre Gottes und dem Schildern des Zustandes des
Menschen schließlich noch fragen müssen: Ist das wirklich zur Ehre
Gottes? Wäre da nicht weniger Kampf für Gott besser und die Gestalt
von Lieb und seinen Freunden zu betrachten, bei denen nicht von jedem
gesehen wird, dass er nicht von Gott geredet habe?"

Nun spüre ich plötzlich, dass ich von da aus nicht zum ^{entscheidenden}
Schlag aussteigen darf. Sonst müsste auch Dich eine ^{Rei} ^{hilde} räden;
oder ^{Christus} dürfte Dir das Obeläpplein wieder anheimen und ich käm
nun durch ^{Pfarrer} Schwab in meine Hand. Ich nehme also den Rückzug an
und fühle mich hinter meinen Schwabengondeln dem Mont Ser-
rible wohl geborgen vor Dir, da Du nicht so bald auf Deiner Reise zu
den Bernern über Basel noch kommst. Doch denke daran, dass du
Apostel Paulus seinen Corinthern zum Schluss nicht bloss gesagt hat:
"Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen sondern dass er ihm
das Wort hinzugefügt: "Denn ich hoffe ich werde kurze Zeit bei euch
bleiben so ~~ist~~ du Kern zulässt."

Unter dieser letzten Voraussetzung bist Du also herzlich bei
uns eingeladen. Die Kirchengemeinde hat uns Künzli ein schönes Pfarr-
haus gekauft in das wir am 1. Mai einzuziehen gedanken nun dann,
wie seinerzeit an der Kutschhaus, den Wandern abzugeben, die das
Tal durchziehen.

Mit herzlichsten Grüßen von Hans zu Hans bin ich Dein
F. Zulauf.